



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Konradin. Die Zwillinge. Die falschen Spieler

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1786

Zweyter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52104)

Karl. Und ins Zuchthaus sperren; ich wette, er macht sich bey Nacht und Nebel davon.

Braun. O schön!

Karl. Komm ist mit zu dem Baron, und nach dem Essen schleich dich fort, und lüg dem Vater vor, ich wäre zu Bette. Morgen früh sollst du deine Dukaten schon mit den 50 Procenten wieder haben.

Braun. Morgen früh erst? Mein Karl, das ist nichts. Wenn der Vater zu Bett ist, komm ich wieder. Noch heute muß ich meine Kremnitzer wieder haben; ich könnte sonst nicht ruhig schlafen.

Karl. Fünfzig Procent, und s'Agio, Braun!

Braun. Bliß Junge! — aber noch heute.

Karl. Nun ja, komm nur!

Braun. Vergiß nicht Karl; 50 Kremnitzer, 50 Procent, und das Agio. (Sie gehn ab.)

Zweyter Auftritt.

Kapitain. Sophie.

Sophie. Vortreflich Kapitain, er will mich ihm abgewinnen! Der Marquis Bellfontaine will mich für Sie meinem Vater abgewinnen! o ganz vortreflich!

Kapitain

Kapitain. Nun wahrhaftig, Sie nehmen das Ding, das ich Ihnen als einen Spaß erzählte, auf eine sonderbare Art.

Sophie. Spaß! der Himmel gebe, daß es wahr sey! — Sie glauben nicht, wie viel Freude mir der Einfall macht. Mich ihm abgewinnen! Sie wissen doch gewiß, daß er Vellfontaine heißt?

Kapitain. Ich schwör' Ihnen, ich begreife weder Sie, noch Ihren Vater.

Sophie. Müssen Sie denn alles begreifen? Begreif' ich denn, wie es kömmt, daß ich einen so kalten, zänkischen, närrischen Mann lieben mag, wie Sie sind?

Kapitain. Setzen Sie immer dazu; armen Teufel.

Sophie. Pfui Kapitain! Wenn Sie's so treiben, könn't es mir leicht einfallen, von Ihrem Marquis mir das Geld abgewinnen zu lassen, um Ihnen gleich zu seyn; zum Glück bin ich nicht Herr darüber.

Kapitain. Von Ihrem Marquis! Wissen Sie denn nichts zu nennen, als diesen Marquis? Ich träumte, die schönsten Stunden mit Ihnen zuzubringen, und der verwünschte Marquis —

Sophie. Wie Kapitain, der Mann, der Ihr Glück machen will? —

Kapitain. Er, mein Glück machen? auf solche Art? —

Sophie. Warum nicht?

Kapitain. Fühlen Sie denn nicht, daß es gegen die Ehre — Doch, daß ich nur von einer solchen Frase reden mag!

Sophie. Sie sollen davon reden, davon träumen, daran glauben, und mich so zur Frau kriegen.

Kapitain. Man kommt!

Sophie. Hören Sie denn nicht, daß es leise Mädchentreitte sind?

Dritter Auftritt.

Vorige. Juliette.

(Juliette stürzt herein; da sie den Kapitain gewahr wird, sucht sie sich zu mäßigen.)

Sophie. Tragen dich Amors Fittige, Kind, daß du so leicht daher fliegst?

Juliette. O Sophie! (leise) Er ist da, dein Bruder ist da! ich hab' ihn gesehen — mein Herz — ich fühle mich kaum mehr. —

Sophie. Was sagen Sie nun, Kapitain? Der Marquis ist wirklich bey meinem Vater.

Kapitain. So will ich gehn, und Ihren Vater für ihn warnen.

Sophie.